

VISION VOERDE 2030

Zielsetzung des Projektes Voerde 2030 ist es, die Potenziale der Stadt zu entdecken und zu entfalten, Strategien zu entwerfen und zu vereinbaren und Projekte zu konzipieren und zu starten.

Seit Ende 2007 haben sich unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, die Politik und die Verwaltung über die Potenziale von Voerde verständigt und Zukunftsfragen aufgeworfen. Ein Sommerprogramm mit drei Stadt-Exkursionen zu den Themen „Wasser“, „Wohnen“ und „Wandel“, öffentliche Informationsveranstaltungen und eine Werkstatt mit Voerder Bürgerinnen und Bürgern sind Eckpunkte dieses Prozesses. Ein Charakteristikum des Prozesses waren die Kombination des Expertenblicks von außen (durch das Büro Stein+Schultz) mit dem Expertenblick von innen (durch Bürger und Verwaltung in Voerde). Unter Federführung des Stadtplanungsamtes wurde von verschiedenen Verwaltungsressorts das „Info-Papier Voerde“, eine Zusammenstellung der wichtigsten Fakten zu allen stadtrelevanten Themenbereichen, erarbeitet. Die Potenziale von Voerde werden in einem Hypothesenpapier diskutiert, das vom Büro Stein+Schultz entwickelt wurde. Beide Papiere sind eine wichtige Grundlage für die strategische Ausrichtung der Stadtentwicklungsplanung in Voerde.

Mit dem vorliegenden Konzept „Vision Voerde2030“ werden aus den entfalteteten und erfahrenen Potenzialen Strategien und Projekte entwickelt. Es lässt sich in drei Abschnitte gliedern:

- **Strategie: Leitlinien der Stadtentwicklung**

Im Abschnitt „Strategie“ werden auf Basis der Ergebnisse „Werkstatt Vision Voerde“ vom 11. und 12. September und des bereits in einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 19.6.2008 und in Sitzungen der Projektgruppe Voerde 2030 diskutierten und ergänzten Hypothesenpapiers von Stein+Schultz Leitlinien für die Stadtentwicklung bis 2030 formuliert. Dazu werden für fünf Themenbereiche Herausforderungen und Zukunftsfragen dargestellt und Strategien benannt.

- **Schlüsselprojekte: Konkrete Qualifizierungsmaßnahmen**

Im Abschnitt „Schlüsselprojekte“ werden zentrale Vorhaben als Projektskizze dargestellt. Diese konkreten Qualifizierungsmaßnahmen haben mal einen baulichen, mal einen organisatorischen Schwerpunkt. Sie sind für eine zeitnahe Umsetzung geeignet und für die Gesamtstadt wirksam.

- **Prozesse: Planungskulturen und Bürgerdialog** (wird später ausgearbeitet)

Im Abschnitt „Prozesse“ wird dargestellt, wie die Strategien umgesetzt und die Projekte realisiert werden sollen. Dabei steht weniger die Abwicklung im Sinne eines Projektmanagements als die Kultur der Planung im Vordergrund. Welche gesellschaftlichen Gruppen arbeiten wie zusammen, damit Voerde 2030 eine zukunftsfähige Stadt ist?

Die Vision Voerde 2030 soll Anstoß für Diskussionen in der Projektgruppe sein. Zudem bildet sie die Grundlage für die Verankerung der Projekte und strategischen Ausrichtungen im Verwaltungshandeln.

STRATEGIE: LEITLINIEN DER STADTENTWICKLUNG

CHANCEVOERDE: Bildung, Wirtschaft, Schule

Die Konkurrenz um Jugend, Intelligenz und Vermögen prägt immer mehr die Entwicklungschancen von Städten. Das Thema Bildung verknüpft die Interessen von Einwohnern und Wirtschaft. Der demographische und ökonomische Wandel fordert kreative Konzepte für Schulen und Orte für lebenslanges Lernen. Die Bedeutung des kreativen Sektors für die innovationsorientierte Wirtschaftsentwicklung steigt.

Herausforderungen und Zukunftsfragen

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird bis 2030 deutlich abnehmen, die Zahl der Hochbetagten wird überproportional wachsen (vgl. Info-Material Stadt Voerde).

Wichtige Zukunftsaufgabe ist es, die Folgen des **demographischen Wandels** früh zu erkennen und Konzepte zu entwickeln, die an Stelle eines „Weniger“ ein „Innovativer“ setzen und die **Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Schule** gestalten.

Voerde verzeichnet einen stetigen Zuwachs der **Beschäftigungszahlen**. Die Zugpferde sind mittelständische Betriebe. Innovative Wirtschaft wird heute vor allem durch Informationsbeschaffung, Austausch und fach- und raumübergreifende Vernetzung gefördert. Wie kann **Voerde als Standort für Zukunftsmärkte** gestärkt werden?

Die Schullandschaft ist überdurchschnittlich breit gefächert, die Schülerzahl nimmt merklich ab. Kreativität braucht Bildung – damit sich alle Potenziale entfalten können, und damit die Anforderungen in den komplizierter und individueller werdenden Produktionsprozessen erfüllt werden können. Der Wandel der Wirtschaftsstruktur und der Umbau der **Bildungslandschaften zu Orten für ganzheitliches Lernen** fordern die Schulen zu Profilierungen heraus. Wie sehen 2030 in Voerde das Schulangebot und die gesellschaftliche Rolle der Schulen aus?

Strategien

Schnittstellen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Schule gestalten: Es gilt Aktivitäten zur Vernetzung von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und Betrieben zu stärken, damit die Potenziale der nachwachsenden Generationen aktiviert und genutzt werden können. Ein Kontaktnetz verknüpft zukünftig Betriebe, Forschungseinrichtungen und Arbeitgeber. Bildungsberatung und Beratung zur Personalentwicklung in Betrieben werden kombiniert angeboten. Die Bildungseinrichtungen bieten praktische Anschauung, die Unterrichtsstoff mit dem „wirklichen Leben“ verknüpft. Sie vermitteln durch Personen, worauf es ankommt und was möglich ist. Gleichzeitig präsentieren sich die Firmen dem Nachwuchs als attraktive Arbeitgeber. Sie motivieren den Nachwuchs, sich auf das Berufsleben vorzubereiten. Sie halten Kontakt zu

Studierenden, die in den Hochschulen der Region und der Welt an der Entwicklung der neuesten Kenntnisse teilhaben.

(aus der Werkstatt: Netzwerk Schule-Wirtschaft: Industrie, Mittelstand, Handwerk;
Differenzierte Bildungsangebote für alle Lebensphasen und Lerntypen)

Bildungslotse zur Orientierung im Chancen-Dschungel einsetzen: Voerde baut bis 2030 als lokalen Service eine Bildungsberatung auf, die in zwei Richtungen wirkt: Den Bildungsinteressierten aus den Schulen wird Orientierung zu allen Angeboten in Voerde, aber auch den besonderen Möglichkeiten in den Nachbarstädten geboten. Zugleich wird den kleinen und mittleren Betrieben Beratung zur Personalentwicklung (z.B. Fortbildungen) vermittelt, für die sie oft selbst nicht die Kapazität haben, die aber im Zeichen demographischen Wandels an Bedeutung gewinnt.

(aus der Werkstatt: Bildungslotse: Orientierung im Chancen-Dschungel)

Neue Konzepte für Kinderbetreuung und Jugendförderung weiterentwickeln: Um die Attraktivität für Familien mit Kindern zu erhöhen, muss Voerde 2030 maßstabsbildend in den Angeboten der Kinderbetreuung sein. Dabei gilt es, weiterhin alle aktiven Akteure wie die Wirtschaft, Kirchen und andere soziale Träger sowie die Stadtverwaltung an einen Tisch zu bringen und die Angebote gemeinsam zu entwickeln und zu verzahnen. Damit beim demographischen Wandel der Schwerpunkt auf „Innovativer“ statt auf „Weniger“ liegt, müssen vor allem auch für Jugendliche attraktive, zeitgemäße Angebote entwickelt werden. Jugendliche müssen für die Zukunftsthemen Kreativität, Innovation und Technologie begeistert und aktiviert werden. Dazu bedarf es flexible, an die Lebenswelten der Jugendlichen angepasste Angebote zur Selbstorganisation, die einer regelmäßigen Qualitätskontrolle unterliegen. Wichtig für nicht organisierte Jugendliche sind in diesem Zusammenhang Ansprechpartner außerhalb der Institutionen. Aufsuchende Jugendarbeit nimmt auch informelle Treffpunkte in den Blick und schafft Vertrauen und zielgruppengerechte Beteiligungsmöglichkeiten an gesellschaftlichen Prozessen.

(aus der Werkstatt: KIT-Club Voerde: Kreativität, Innovation und Technologie organisiert;
Familienfreundliches Voerde: Kinderbetreuung und soziale Netze; Jugendliche als Zielgruppe:
Reale und virtuelle Plattform)

Voerde als Schullandschaft denken: Voerde verfügt heute über eine vollständige Palette von Grund- und weiterführenden Schulen. Wenn sie engagiert geführt werden und ihr besonderes Engagement in einem profilierten Statement nach außen vermitteln, können sie in erheblichem Maße zum Profil der Stadt beitragen – gerade für potenziell mobile Bevölkerungsgruppen, bei denen das Bewusstsein für die Bedeutung der Schule für die Zukunft ihrer Kinder gewachsen ist. Die durch den Demographiewandel freiwerdenden Ressourcen werden zur Entwicklung des Schulprofils genutzt. Qualitätsentwicklung mit dem Ergebnis einer Verbesserung des Lehrangebotes wirkt als Standortfaktor. Ein Masterplan für die zukünftige Schulpolitik entwickelt neue Standards. Schule bleibt auch weiterhin im Ortsteil vernetzt. Sukzessive können „Oldies“, d.h. engagierte Ruheständler, die Lehrkräfte in den Schulen unterstützen und ihre Erfahrungen im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften weitergeben. Gut ausgebaute und auf sichere Schulwege ausgelegte Radwegenetze für Kinder ab der 3. Klasse machen auch Schulen im Nachbarort selbständig

erreichbar. Dies kann Teil eines Bewegungsförderungskonzepts sein, in dem Voerde bis 2030 seine schulischen und landschaftlichen Potenziale verbindet.

(aus der Werkstatt: Differenzierte Bildungsangebote für alle Lebensphasen und Lerntypen: Oldies in Schulen; Kooperation von Schule, Betrieben, Vereinen, Kirche, Angebote für alle Begabungstypen; Radwege qualifizieren)

Wirtschaftsförderung breit diskutieren: Politik, Verwaltung und Unternehmer aus Voerde nutzen ihre funktionierenden Netzwerke um über neue Strategien zur Ansprache und Ansiedelung von Unternehmen zu beraten. Dabei wird die Entwicklung von Wirtschaftsprofilen ebenso thematisiert wie die Förderung der mittelständischen Kreativwirtschaft in Voerde.

ERLEBNISVOERDE: Freizeit, Tourismus, Kulturräume

Die Angebote einer Stadt, seien sie städtisch oder privat organisiert, spielen bei der Wahl des Wohnorts eine große Rolle. Sport- und Freizeitmöglichkeiten, Angebote im Gastgewerbe sowie Räume für lokale und überregionale Kulturereignisse sind harte Standortfaktoren im Wettbewerb der Städte und Regionen.

Herausforderungen und Zukunftsfragen

Lebensqualität wird zur Schlüsselqualifikation von Städten im Wettbewerb um hochqualifizierte Arbeitskräfte. Die Bedürfnisse nach attraktiven Wohnstandorten in der Nähe sinnstiftender Landschaften nehmen zu. Die Ansprüche an Freizeitangebote und Kulturereignisse steigen.

Der Umgang mit dem Thema **Wasser** wird am gesamten Niederrhein eine entscheidende Zukunftsfrage sein. Konzepte für die Weiterentwicklung der Wasserthematik liegen im Spannungsfeld "Attraktion – Bedrohung".

Der Niederrhein bietet große Potentiale zur landschaftsgebundenen Erholung. Voerde kommt bisher bei den touristischen Highlights nicht vor (vgl. Masterplan Regionalverband Ruhr). Voerde ist „Ballungsrandzone“ und der Stellenwert **ballungsraumnaher Erholung** wird zunehmen.

Wichtige Zukunftsaufgabe ist es, das **Bild der Stadt** Voerde zu schärfen. Es geht darum, die Qualitäten der Stadt nach außen aber auch nach innen sichtbar zu machen, denn überzeugte Bürger sind die besten Botschafter der Stadt.

Strategien

Voerde als Stadt am Rhein erlebbar machen: Das heutige Erscheinungsbild der Stadt ist deutlich vom Rhein bestimmt, der Rhein ist jedoch in vielen Stadtteilen Voerdes nicht als prägendes landschaftliches Element erfahrbar. Die Nähe zum Rhein wird bis 2030 für Erlebnisse am Wasser stärker genutzt. Wenn es gelingt, den unumgänglichen Umbau der Deiche mit einer Qualitätssteigerung für „Wohnen und Erholen“ am Rhein zu verbinden, wird Voerdes Rheinufer Anziehungspunkt für Menschen aus dem Ballungsraum und für die Bewohner aller Voerder Stadtteile. Der Rhein und seine Uferbereiche bieten Möglichkeiten für die Weiterentwicklung wassersportlicher Aktivitäten und für eher ruhigere Nutzungen wie „am Wasser sitzen und die Natur genießen“. In diesem Zusammenhang könnte ein wichtiger regionaler Schritt in der Teilnahme an dem durch die REGIONALE 2010 initiierten Arbeitskreis Rhein liegen. Hier könnte die Rolle von Voerde sein, einen eher naturnah erscheinenden Teil des Niederrheins zu qualifizieren.
(aus der Werkstatt: Stadt am Rhein: Lebensqualität am Rheinufer und in den Niederungen)

Rheindörfer als lebendige Geschichte inszenieren: Die Rheindörfer sind der mit Abstand älteste Teil der Stadt Voerde und markieren die spannungsvolle Begegnung mit dem Rhein. An und in ihnen lässt sich viel über die Geschichte des Niederrheins ablesen. An ausgesuchten Orten wird die Geschichte erläutert. Gleichzeitig sind die Dörfer Alltagsort für ihre Bewohnerinnen und Bewohner und müssen 2030 den Anforderungen als Wohnort genügen. Die Erhöhung der Deiche wird ein weiteres Ereignis in der Geschichte der Abhängigkeit vom Rhein sein, das das Alltagsleben drastisch beeinflusst. Die gestalterischen Möglichkeiten, die in der Deicherhöhung liegen, müssen deshalb für den nachhaltigen Umbau der Dorfstrukturen genutzt werden. In diesem Kontext wird auch die Attraktivität der Rheindörfer für den Tourismus berücksichtigt werden. Die Rheindörfer werden bis 2030 als lebendige Geschichte inszeniert, ohne zu riskieren, dass sie zu einem Freilichtmuseum werden.

(aus der Werkstatt: Rheindörfer als lebendige Geschichte: Deichsanierung als Beispiel für integrierte Dorf- und Landschaftsgestaltung)

Sport-Routen und Kultur-Orte entwickeln: Alle Angebote für Rad-, Reit- und Wassertourismus werden bis 2030 vernetzt und gemeinsam beworben. Jede überregionale Rad-, Reit- und Wasserroute hat 2030 einen attraktiven „Ankerpunkt“ auf dem Voerder Stadtgebiet, sei es ein Ruderzentrum oder ein „Bed&Box-Angebot“ für Pferdeliebhaber. Konfliktfelder zwischen Freizeitnutzungen, Landwirtschaft und Naturschutz werden dabei durch den behutsamen Umgang miteinander so weit wie möglich vermieden. Um die Raumkultur - also das Gemeinschaft stiftende Benutzen des Raumes - zu fördern, werden einzelne Punkte Voerdes temporär zu „Kultur-Leuchttürmen“. Wandernde Ausstellungen und Ereignisse finden im öffentlichen Raum und in vorhandenen Einrichtungen der Stadtteile statt und richten künstlerische Perspektiven beispielsweise auf die Themen „Wasser“, „Wohnen“ und „Wandel“. Diese Ausstellungen oder Ereignisse sind außerdem gut in das aktive Vereins- und Stadtteilleben von Voerde einzubinden.

(aus der Werkstatt: Kulturhäuser: Mobile Bühnen für Lokalkulturen und Weltstars von Morgen; Voerderturm; Rad-, Wander- und Reitrouuten: Wassersport, Kombinierte Freizeitangebote: „Voerder Triathlon“ Wasser, Pferde, Kultur)

Menschen und Medien zu Botschaftern für Voerde machen: Die wichtigsten Botschafter einer Stadt sind die Einwohnerinnen und Einwohner. Deshalb sind zufriedene Bürgerinnen und Bürger und Unternehmerinnen und Unternehmer die beste Werbung für eine Stadt als Wohnadresse oder Wirtschaftsstandort. Die Qualitäten von Voerde sollten also in erster Linie nach innen sichtbar gemacht werden. Dazu können Stadt-Exkursionen dienen (wie sie im Rahmen des Sommerprogramms 2008 bereits stattgefunden haben) oder ein Heimatbuch der neuen Art. Ein solcher mehrsprachiger „Voerde-Führer“ bringt Neubürgerinnen und Neubürgern und Besuchern aus dem Ballungsraum die schönen Seiten der Stadt nahe.

(aus der Werkstatt: Voerde-Führer: Heimatbuch zu Voerdes Zukunft)

DIALOGVOERDE: Vereine, Ehrenamt, Integration

In Zeiten, in denen weniger Junge für mehr Alte sorgen müssen und der Staat sich vom versorgenden zum aktivierenden Staat entwickelt, spielen Ehrenamt und lokalgesellschaftliche Aktivitäten eine immer größere Rolle. Zudem wird die Integration von Bevölkerungsgruppen mit anderem kulturellen Hintergrund zum Schlüssel für funktionierende Stadtgesellschaften.

Herausforderungen und Zukunftsfragen

Die **Lebensphase der „Senioren“ wird länger und differenzierter**. Bis zum Alter von etwa 70 Jahren wird ein aktiver Lebensstil gepflegt, der eigenständige und mobile Lebensführung sowie vielfältige Teilhabe an städtischem Leben ermöglicht. Es gibt Probleme bei der Pflege von Hochbetagten wegen der Tendenz zur Vereinzelung, zunehmender geographischer Mobilität im Lebenslauf, dem Rückgang der Elternschaften und einer sinkenden Versorgungsbereitschaft. Der Personenkreis der Hochbetagten, der nicht auf familiäre Strukturen zurückgreifen kann, muss Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben im häuslichen Umfeld vorfinden.

Die **Gesellschaft wird bunter und internationaler**. Die Stadtgesellschaft sucht nach neuen Formen sozialer Gemeinschaften. Die Integration aller gesellschaftlicher Gruppen ist ein Schlüsselthema.

Voerde ist bereits heute bekannt für eine differenzierte Vereinsstruktur und starke Stadtteilgemeinschaften. Der Organisationsgrad in Vereinen ist im Vergleich mit Nachbargemeinden hoch. **Bildung und soziale Bindungen** werden zwei Schlüsselthemen im gesellschaftlichen Wandel sein; den Vereinen kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Strategien

Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern gestalten: Die Verständigung über die Frage „Was ist unsere Stadt?“ wird bis 2030 ein wiederkehrendes Motiv einer sich entwickelnden Diskussionskultur in Vereinen und Verwaltung sein. Eine auch für die „Zugezogenen“ offene Diskussionskultur über die Fragen der Stadt ist ein Hintergrund, vor dem sich bürgerschaftliches Engagement und Stolz entfalten können. Sie schafft Verbindungen zwischen Neubürgern und Alteingesessenen. Grundlage ist eine integrierende Stadtpolitik, die Respekt zeigt für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und ihre Beiträge zur Stadtkultur. Ein Element einer solchen Politik sind Stadtfeste. Sie sind gute Anlässe für die „sinnliche“ Begegnung unterschiedlicher Kulturen und Lebensstile. Neben den sinnlichen Anlässen werden für wichtige Fragen des Alltags eine Plattform für flexible Konsultationsprozesse bei wichtigen Fragen der Stadtentwicklung geschaffen.

Ausführlich wird die „Planungskultur“ im dritten Teil dieses Papiers „Planungskulturen und Bürgerdialog“ beschrieben.

(aus der Werkstatt: Stadt-Feste: Anlässe für Begegnungen unterschiedlicher Kulturen und Lebensstile)

Netz für das Engagement von Bürgerschaft und Wirtschaft aufbauen: Ehrenamtliches Engagement muss organisiert, begleitet und gewürdigt werden. Die Mittelknappheit der öffentlichen Hand verlangt, dass für gemeinschaftliche Aufgaben auch private (wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche) Ressourcen mobilisiert werden. Unternehmen sind in wachsendem Ausmaß bereit, sich im Bereich der Bildung zu engagieren. Ehrenamtliches Engagement wird bis 2030 in Voerde unterstützt und gefördert, z.B. durch eine „Ehrenamtsakademie“ (ein Angebot, das mit Kirchen, Vereinen und Nachbarstädten gemeinsam entwickelt werden kann). Ehrenamtlich Tätige werden auf diese Weise vernetzt. Dabei ist entscheidend, dass keine neuen bürokratischen Strukturen geschaffen werden, sondern ein flexibles und mobiles Netz entsteht, hinter dem die Beteiligten stehen und in das schnell neue Interessierte eingebunden werden können. Dieses Netz muss einen guten „Draht“ zu Entscheidern in der Stadtverwaltung haben.

(aus der Werkstatt: Bürgerschaftliches Voerderzentrum: Ehrenämter vernetzt und wertgeschätzt: Netzwerke, Seniorenkompetenzzentrum, Bürger stiften Zeit, Ideen, Geld
Mobile Kümmerer, Offene Verwaltung – kurze Wege zu Entscheidern und Zuständigen)

Vereinsaktivitäten stärken und Vereine öffnen: Die Vereine sind bereits heute gut vernetzt – ihre Angebote und die Leistungen der öffentlichen Hand sind klar abgestimmt. Bis 2030 übernehmen sie zudem die wichtige Funktion, Neubürger zu integrieren. Dazu öffnen sie sich nach außen und machen so auch über die Stadtgrenzen Voerdes hinaus auf die Gemeinschaften in der Stadt aufmerksam. Die Vereine machen bewusst auch Angebote für die Menschen, die sich nicht für einen längeren Zeitraum einem Verein anschließen wollen, und senkt auf diese Weise die Schwellen für Interessierte.

(aus der Werkstatt: Moderne Sportvereine, Neubürger: Integration und Chancen für Voerde-Neulinge, Starterkit für Neubürger)

HEIMATVOERDE: Wohnen, Landschaft, Nachbarschaften

Dynamische und erfolgreiche Städte aller Größenklassen stehen im demographischen Wandel vor der Herausforderung, „lang Ansässige“ und Menschen, für die Voerde nur eine kurze, aber wichtige Station darstellt, zu integrieren und zu faszinieren. Schlüssel ist dabei die Qualität von Orten für Wohnen, Arbeiten und Freizeit im Sinne eines erfahrbaren Kulturguts.

Herausforderungen und Zukunftsfragen

Der Stellenwert **hochwertiger Wohnadressen in der Nähe unverwechselbarer Landschaftsräume** steigt. Hochqualifizierte Arbeitskräfte fragen diese Adressen nach. Gleichzeitig ist ein flexibler Mix unterschiedlicher Wohnformen wichtige Grundlage für eine Stadtgesellschaft, deren Wohnbedürfnisse und finanziellen Voraussetzungen einem ständigen Wandel unterliegen. Dazu muss die bestehende Stadt nicht erweitert, sondern umgebaut werden. In Voerde steht die flächendeckende Sanierung der Bauten der 50er bis 70er-Jahre an.

Kleinräumige Vielfalt der Infrastruktur und der Wohnsituationen sind günstige Raumkulissen für verschiedene Lebensformen des Alterns. Mischungen aus institutioneller und häuslicher Pflege sind gefragt.

Kreative, hochqualifizierte Menschen sind zukünftig die entscheidende Ressource. Sie bevorzugen im Alltag vielseitige Städte mit **hoher Lebensqualität**.

Strategien

Vielfältige Nachbarschaften schaffen: Die Verschiedenartigkeit der Stadtteile und die starke Identifikation der Menschen sind Herausforderung und Chance. Wenn es gelingt, den „Eigensinn“ für eine Profilierung der Stadtbereiche zu nutzen, kann der „Archipel Voerde“ von seiner polyzentrischen Stadtstruktur sehr profitieren. Bis 2030 werden die starken Nachbarschaften durch Ortsteilfeste und Tage der offenen Tür gestärkt und erweitert. Neben der Verschiedenartigkeit der Stadtbereiche ist auch die Entwicklung von unterschiedlichen Wohntypen Ziel der Stadtentwicklung. Vom Mehrgenerationenhaus bis zum Einfamilienhaus mit Garten sollten alle Wohnwünsche erfüllt werden können. Entscheidend für die Lebensqualität ist jedoch, dass neben den architektonischen Einzelprojekten der städtebauliche Zusammenhang im Vordergrund steht. Öffentliche Plätze und Möglichkeiten für Cafés und Kulturaktivitäten sind wichtiger Bestandteil funktionierender Nachbarschaften.

(aus der Werkstatt: Mehrgenerationenwohnen: Neue Wohnkonzepte für die alternde Gesellschaft; Starke Nachbarschaften – Ortsteilfeste und Tag der offenen Tür)

Wohnstandorte und Landschaftsräume vernetzen: Jeder Stadtteil von Voerde ist eingebettet in attraktive Landschaftsräume. Die Verknüpfung der Ortsteile mit diesen Erholungslandschaften ist

Ziel der Stadtentwicklung. Für diese Verknüpfungen sollten auch die gesetzlich erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen genutzt werden. Besonderes Augenmerk kommt bis 2030 den Wasserlandschaften zu. Sie eignen sich in Voerde vor allem für kontemplative Nutzungen im Wohnungsnahbereich.

(aus der Werkstatt: Landschaftsentwicklung: Zugängliche, produktive Erholungslandschaften; Qualifizierung Radwegekonzept)

Stadtquartiere als Minizentren und Sozialräume stärken: Für die dezentrale Versorgungsinfrastruktur werden bis 2030 gemeinsam mit den Bewohnern neue Konzepte entwickelt. Ansätze können kooperative Stadtteilkonzepte liefern, die sich mit den Themen Wohnen, Versorgung und Nachbarschaften beschäftigen.

(aus der Werkstatt: Stadtidentitäten: Kooperative Ortsteilkonzepte)

GESTALTVOERDE: Stadtbild, Infrastrukturen, Mobilität

Ein erinnerbares Stadtbild, das historischer Bezüge respektiert und Orientierung und Identifikation fördert, ist Rückgrat zukunftsfähiger Städte. Wichtige Bestandteile der „Hardware“ von Städten sind zukunftsfähige Mobilitäts- und Versorgungskonzepte.

Herausforderungen und Zukunftsfragen

Die **strukturellen Probleme homogener Einfamilienhausgebiete und disperser Siedlungsstrukturen** wie fehlende Flexibilität in der Anpassung an sich ändernde Lebensentwürfe, teilweise schlechte fußläufige Erreichbarkeit und Nahversorgung müssen gelöst werden.

Mobilität wird teurer werden. Das wirkt sich sowohl auf den Alltag (Pendlerbeziehungen) wie auch auf Freizeitaktivitäten (Tendenz zu Urlaub in der Nahumgebung) aus. Gefragt sind Modellprojekte für eine nachhaltige Mobilität und eine bessere Erreichbarkeit dezentraler Stadtbereiche.

In Zukunft werden energiesparende Wohnformen deutlich stärker nachgefragt werden. Neue Konzepte zur **Ressourceneffizienz** im Einfamilienhaus- und Geschosswohnungsbau sind gefragt. Die Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden steigen. Umbaumaßnahmen stehen in nahezu allen baulichen Altersklassen an.

Voerde hat eine hohe Kaufkraft, jedoch beim mittelfristigen Bedarf eine relativ geringe Bindungsquote im **Einzelhandel** (vgl. Info-Material Voerde). Wie kann der Einzelhandel in Voerde stabilisiert und wie kann den sich wandelnden Bedürfnissen an Einkaufen entsprochen werden?

Strategien

Nachhaltige Mobilitätskonzepte entwickeln: Die zukünftigen Siedlungsentwicklungen müssen unabhängig vom motorisierten Individualverkehr „funktionieren“. In der dezentralen Siedlungsstruktur von Voerde ist die Qualifizierung der Fuß- und Radwegenetze zwischen den Ortsteilen eine zentrale Aufgabe bis 2030. Außerdem müssen Konzepte jenseits des mobilen Individualverkehrs getestet werden. Der Umgang mit dem motorisierten Verkehr muss die Balance zwischen Erreichbarkeit und Belastung schaffen.

(aus der Werkstatt: Radwegenetz und Stadtbus: Bewegungskonzepte für das dezentrale Siedlungsmuster, Stadtteilentwicklung, Stadt)

Unverwechselbare, nachhaltige Ortsgestalten entwickeln: Bis 2030 bilden sich Stadtlandschaftscharaktere für unterschiedliche Lebenslagen und Lebensstile heraus. Die Ortsteile Spellen und Götterswickerhamm optimieren ihre Verknüpfungen mit dem Rhein und bestimmen unter dem Titel „Bewohnbare Flusslandschaften“ das Verhältnis von bebautem Raum zu offener Landschaft und europäischem Strom neu. Der Stadtteil Voerde nutzt seine Anbindung an das Schienennetz und entwickelt sich im Archipel der Stadtteile zum Leuchtturm für Einkaufen und

urbane Freizeitnutzungen. Mit der Vielzahl an Baustilen der Neuzeit bietet er Raum für unterschiedliche, stark durchmischte Wohnformen. Friedrichsfeld und Möllen profilieren sich als „attraktive Wohnlagen am Wald“ mit funktionierender Nahversorgung.

Stadtbild profilieren: Das „Bild“ einer Stadt wird entscheidend für die Ansiedlung von Arbeitsplätzen und das Anwerben von hochqualifizierten Arbeitskräften sein. Das Zusammenspiel von bebautem und unbebautem Raum und die Wechselwirkungen zwischen dichtem Ballungsraum und relativ natürlich wirkendem Rhein mit seinen Niederungen sind wichtige Bestandteile dieses Bildes. Ein Rahmenplan für die Gesamtstadt macht diese Qualitäten sichtbar, zeigt Bezüge und Raumtypen auf. Konkretisierungen des Rahmenplans können städtebauliche Konzepte für Teilbereiche der Stadt sein. Ziel ist eine klare, erinnerbare Struktur, die Qualitäten und Orientierung schafft.

Urbanes Zentrum Voerde umbauen und stärken: Die Innenstadt Voerde sollte zukünftig eine wichtige Funktion in den Bereichen Einzelhandel für den mittelfristigen Bedarf sowie Dienstleistung haben. Ohnehin anstehende Sanierungsprozesse im Bestand werden mit einer Attraktivierung der Innenstadt kombiniert. Ziel ist es, Aufenthaltsqualitäten zu schaffen, den öffentlichen Raum zu stärken und mit der umgebenden Landschaft zu verknüpfen. Entscheidend ist, dass die Voerder Innenstadt weiter ein durchmischtes Quartier bleibt, in dem Wohnen und Stadtleben ebenso möglich sind wie Konsum und Arbeiten.

(aus der Werkstatt: **Lebendige Innenstadt: Aufenthaltsqualität und Einkaufserlebnisse**
Kulturangebote draußen und umsonst, Verändertes Kaufverhalten, Anbindung an
Landschaftsräume, Wohnen als wichtiger Teil der Innenstadt)

Modellprojekte zur energetischen Sanierung realisieren: In enger Zusammenarbeit mit den Wohnungsbaugesellschaften werden Projekte entwickelt, in denen modellhaft gezeigt wird, wie durch Sanierung von Geschosswohnungsbauten und Einfamilienhäusern Energie gespart werden kann. Dabei sollte neben der technisch-funktionalen Optimierung auch die ästhetische Komponente beim Umbau eine Rolle spielen. Ein integriertes Vorgehen und Zusammenarbeit mit Fach-Ingenieuren und Architekten ist gefragt.

SCHLÜSSELPROJEKTE: KONKRETE QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN

Im Folgenden werden zentrale Vorhaben als Projektskizze dargestellt. Diese konkreten Qualifizierungsmaßnahmen sind zentrale „Trittsteine“ im „Strom“ den strategischen Leitlinien.

- Während die Leitlinien mittel- und längerfristige Ansätze enthalten, sind alle Schlüsselprojekte für eine **zeitnahe Umsetzung** geeignet. Sie sind Startpunkte für die Umsetzung einzelner strategischer Elemente der Vision.
- Es gibt konkrete **Anknüpfungspunkte** zu den Konzepten der Stadtverwaltung.
- Die Projekte sind einigermaßen gleichmäßig **im Raum verteilt**. Alle Projekte sind **für die Gesamtstadt wirksam**.
- Es gibt sowohl Projekte mit **baulichem als auch mit organisatorischem Schwerpunkt**.

1. Stadtlandschaft am Rhein

Ein übergreifendes Stadt-Landschaftskonzept zeigt eine Vision für den Kontaktraum Voerde-Rhein am Beispiel von Götterswickerhamm.

Konkrete Projektbausteine fokussieren auf:

- Dorfentwicklung der Rheindörfer im Kontext der Deicherhöhung und ihre kulturelle Bedeutung
- Verknüpfung von Götterswickerhamm mit den Landschaftsräumen, dem Rhein, den westlichen Stadtbereichen von Voerde und stadtbedeutsamen Orten wie dem Haus Voerde und der Mommniederung mittels differenzierter Wegesysteme für Fußgänger, Radfahrer und Reiter
- Gestaltung des Rheinufer (Rheinpromenade, Deichwege, Ort der Kontemplation, wassergebundene Nutzungen auch für den Tourismus)

In der Stadtverwaltung bereits in Arbeit: Leitbildentwicklung Götterswickerhamm

2. Stadtteil Möllen

Der Ortsteil Möllen wird zu einem Treffpunkt für Menschen unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlichen Alters entwickelt.

Konkrete Projektbausteine fokussieren auf:

- Städtebauliche und freiplanerische Gestaltung mit attraktiven öffentlichen und halböffentlichen Begegnungsräumen, insbesondere für Jugendliche und Betagte
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements, das Angebote zur Integration und Teilhabe unterstützt und gemeinsam mit der Stadtverwaltung die im Prozess der integrierten Entwicklungsplanung entwickelten Maßnahmen (insbesondere in den Bereichen Schule, Sport, Kultur und Soziales) umsetzt

In der Stadtverwaltung bereits in Arbeit: Integrierte Entwicklungsplanung Möllen mit breitem Beteiligungsprozess

3. Lebendige Innenstadt Voerde

Die Innenstadt Voerde wird städtebaulich und freiraumplanerisch modernisiert und an die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse der Voerder Bürgerinnen und Bürger angepasst. Wichtiger Impuls ist die Neuordnung und Teilbebauung des Areals „Stadtmitte Voerde - Rathausplatz“

Konkrete Projektbausteine fokussieren auf:

- Städtebauliche Konzeption und Umsetzung für den Bereichs „Rathausplatz“ mit neuer Eingangssituation von der Friedrichsfelder Straße. Anbindung des Marktkauf-Standortes an den Rathausplatz, Neuordnung bzw. Umgestaltung der öffentlichen Freiräume
- Schaffung eines zentralen „Marktplatzes“ als identitätsstiftender Treffpunkt und „Mitte der Stadt“
- Stärkung des Einzelhandels, vor allem für den mittel- und langfristigen Bedarf durch intensive Zusammenarbeit mit der Voerde Projekt GmbH

In der Stadtverwaltung bereits in Arbeit: Planung „Stadtmitte Voerde – Rathausplatz“

4. Wohn- und Wirtschaftsstandort Friedrichsfeld im polyzentrischen Stadtgefüge

Die Besonderheiten und die Rolle von Friedrichsfeld im polyzentrischen Stadtgefüge Voerdes werden dargestellt. Ein „Modell Friedrichsfeld“ für die synergetische, nachhaltige Entwicklung von Wirtschafts- und Wohnstandorten wird entwickelt.

Konkrete Projektbausteine fokussieren auf:

- Ortsteilkonferenz zur Rolle und Funktion von Friedrichsfeld im Stadtgefüge und in der interkommunalen Perspektive. Erarbeitung von Konzepten zur Weiterentwicklung der nebenzentralen Versorgungsfunktionen
- Konzept zur Vernetzung von Wohnstandorten, Naherholungslandschaften und modernen Wirtschaftsstandorten (z.B. Babcock, Häfen im Lippemündungsraum) unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung

In der Stadtverwaltung bereits in Arbeit: Unterschiedliche sektorale Entwicklungskonzepte

5. Bildungslandschaft Voerde

Eine große Stärke von Voerde, das Bildungsangebot, wird weiterentwickelt und an die Anforderungen des demographischen Wandels angepasst.

Konkrete Projektbausteine fokussieren auf:

- Moderation eines Weiterentwicklungs- und Verstetigungsprozesses für das Netzwerk Schule – Wirtschaft, das Betriebe, Schulen und gesellschaftliche Einrichtungen zusammenbringt
- Ein Masterplan Schule entwickelt (in Kooperation mit Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft, Bildungswesen und Verwaltung) eine Vision für die Schullandschaft der nächsten Jahrzehnte und zeigt Schnittstellen zur aufsuchenden und aktivierenden Jugendarbeit und/oder Frühförderung auf.

In der Stadtverwaltung demnächst in Arbeit: Schulentwicklungsplan

6. Bürgerschaftliches Voerderzentrum

Ein bürgerschaftliches Voerderzentrum vernetzt ehrenamtlich Tätige und kommuniziert die Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten.

Konkrete Projektbausteine fokussieren auf:

- Unterstützung beim Aufbau und der Etablierung einer Agentur „Ehrenamt Voerde“, die in allen Ortsteilen wirksam ist.
- Verzahnungen der Aktivitäten von ehrenamtlich Tätigen mit der Stadtverwaltung und den Vereinen
- Information über Möglichkeiten zur Mitwirkung, zur finanziellen Unterstützung und zu den Angeboten

In der Bürgerschaft demnächst in Arbeit: Agentur „Ehrenamt Voerde“ mit räumlicher Verankerung in Friedrichsfeld